

14. Kremsergasse Nr. 96. Haupteingang steingefaßt; unter dem Türsturz die Jahreszahl 1696. Das Hoftor rundbogig, mit Ortsteinen eingefaßt; im Schlußstein die Gesichtsmaske eines bärtigen Mannes mit langem Haar, herum die Jahreszahl 1690. In einem Zimmer des ersten Stockes gratiges Netzgewölbe; Ende des XVI. Jhs.; grüner Kachelofen mit Urne, um 1800. Ein anderes Zimmer flach gedeckt mit reicher Stuckverzierung mit Putten und Ranken, aus deren Blüten Puttenköpfchen herauswachsen; Mitte des XVIII. Jhs.

Fig. 190. Tisch mit reichgeschnitztem Fußgestell mit einer Lade; Tischplatte mit reicher Holzintarsia und der eingelekten Jahreszahl 1680 (s. Übers. S. 38 und Fig. 190).

Gemälde, Öl auf Leinwand, hl. Dreifaltigkeit, Kremser Schule um 1780, in gleichzeitigem vergoldetem Holzrahmen mit geschnitztem Aufsatz. — In anderen Zimmern weitere Stuckplafonds mit St. Florian, Lamm Gottes, andere nur mit Ornament.

2. Heindorf (Haindorf) am Kamp (Langenlois), Dorf

Literatur: Top. IV 57f.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer in Top. Arch. Aust. von 1672.

Älteste Erwähnung des Ortes 1083 in der Stiftungsurkunde von Göttweig (Fontes 2 LI Nr. 5, 12) unter dem Namen *hunindorf*.

Prähistorische Funde. Aschengräber mit Resten der Bronze- und Hallstattperiode SPÖTTL, M. A. G. XX 85 f. 38. — Urnenfeld der Hallstattzeit hinter dem Bahnhofs (unter den Brand- auch einige Skelettgräber, Funde teils in Wien, teils in Langenlois).

Bildstock. Bildstock: Weg nach Kammern; geschwungenes Backsteinpostament, gelb gefärbelt, darauf Statue des hl. Johann Nepomuk, Stuck. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.; schlecht erhalten, unter mächtigem Kastanienbaum, dahinter der Kamp.

Landeswinterschule. Niederösterreichische Landeswinterschule für Obst- und Weinbau. An der Stelle, wo der Mühlbach die Häuserreihe des Dorfes unterbricht. Zweistöckig, weiß gefärbelt; Haupttrakt durch ein schräges, wenig vorspringendes Vordach und zwei Gesimse gegliedert. Im unteren Stockwerke zwei Blendarkaden mit segmentförmigem Abschlusse und je einem Fenster; Schindelwalmdach. Links und rechts Nebengebäude und Hofmauern, die Umfriedungsmauer mit schrägem Steildache, stellenweise mit Blendarkaden von verschiedener Größe an der Innenseite; Tor mit bogenförmigem Türsturz und zinnenartiger Bekrönung. In seiner jetzigen Form gehört das Gebäude der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. an.

Schloß. Schloß im Besitz der Gemeinde; vom Grafen Eugen Hardegg bewohnt.

Unter dem Namen Feldmühle schon 1624 genannt; in seiner jetzigen Form ganz erneut. Darinnen Sammlung meistens von Gegenständen des Kunsthandwerkes von beträchtlichem lokalgeschichtlichen Interesse, weil der größte Teil der Sammlung aus der näheren Umgebung stammt. Die Sammlung hat keinen musealen Charakter, sondern die Gegenstände sind in geschmackvoller Weise in den bewohnten Räumen verteilt. Sie besteht größtenteils aus Möbeln, Zinn- und Tongefäßen sowie aus einer kleinen Anzahl von Bildern und Skulpturen. Viele Bauernkrüge, zumeist vom Ende des XVIII. Jhs., einige datiert. Service und Einzeltassen aus Alt-Wiener Porzellan; neunzehn bemalte Teller aus Meißner Porzellan; zwei braune Wedgwoodkrüge.

Gemälde. Gemälde: Susanna mit den beiden Alten, dem Franceschini sehr nahestehend.

Landschaft von Johann Chr. Brand.

Landschaft von Max Schinagl.

Esther vor dem Könige, in der Art des Bartolomeo Altomonte.



Fig. 191 Heindorf, Porträtminiatur (S. 299)